



Instrumentenbau

Taktgebend seit 200 Jahren

Seite 16

DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 17 | 9. September 2022 | 74. Jahrgang | www.dhz.net

Verkaufte Auflage: 502.341 Exemplare (IVW II/2022) | Preis: 3,50 Euro

Die Lage am Bau spitzt sich zu

Experten erwarten anderthalb bis zwei schwierige Jahre **VON STEFFEN RANGE**

Das Handwerk muss sich auf anderthalb bis zwei schwierige Jahre am Bau einstellen. Erdrückende Energiekosten, die hohe Inflation, knappes und teures Baumaterial machen den Betrieben zu schaffen. Die Beratungsgesellschaft PwC hält eine Steigerung der Preise in der Bauwirtschaft in Höhe von mehr als 20 Prozent bis 2024 für realistisch. „Ich blicke mit großen Sorgen auf die kommenden Monate. Im Ausbau könnte es dramatisch werden, wenn vom Bauhauptgewerbe weniger kommt“, sagt Frank Wagner, Präsident der Handwerkskammer Chemnitz und selbst Bauunternehmer. „Mit dem Angriff auf die Ukraine gab es eine richtige Vollbremsung“, pflichtet ihm Stefan Füll bei, Malermeister und Präsident der Handwerkskammer Wiesbaden. „Die Kunden werden zurückhaltender.“

Das lässt sich in der Statistik ablesen. So meldete das Statistische Bundesamt für Juni einen Rückgang des Auftragseingangs im Bauhauptgewerbe im Vergleich zum Vorjahresmonat von 13,1 Prozent. „Während institutionelle Anleger ihre Projekte zu Ende bringen, stoßen die privaten Häuslebauer mit ihren Budgets zunehmend an Grenzen“, so Felix Pakleppa, Hauptgeschäftsführer des Zentralverband Deutsches Baugewerbe (ZDB). Tatsächlich ging die Zahl der Baugenehmigungen für private Einfamilienhäuser zuletzt um 17 Prozent zurück. Was nicht wundert, weil die Zinsen gestiegen sind und KfW-Förderprogramme gestrichen wurden.

„Die Kunden sind verunsichert und leider lässt sich diese Unsicherheit zur Zeit nicht auflösen“, sagt der Chemnitzer Kammerpräsident Wagner. Im Markt sei die Auftragslage noch gut. „Gefahr besteht für den Herbst und Winter, wenn die hohen Energiepreise durchschlagen.“ Wagner fordert Entlastungen für die Mittelschicht. Experten

gehen davon aus, dass etliche Unternehmen die kommenden Monate nicht überstehen werden. Handwerkspräsident Füll aus Wiesbaden sagt: „Ich glaube, dass manche Unternehmen vom Markt verschwinden werden. Nachfolge ist schwierig in Krisenzeiten.“ Sein Chemnitzer Kollege Wagner teilt diese Einschätzung. „Ich will nicht schwarzmalen. Aber es wird gewaltige Veränderungen geben, wenn keine Entlastung kommt – mit gravierenden Auswirkungen auf den ländlichen Raum.“

Zweifellos liegen schwierige Zeiten vor den Betrieben. Dennoch gehen Unternehmer wie Stefan Füll davon aus, dass viele Handwerker versuchen werden, ihre Belegschaft zu halten. „Wenn wir die Leute heimschicken, bekommen wir sie nicht zurück“. Die Betriebe müssten etwas tun, um die Leute zu halten. „Wir sind gemeinsam durch gute Zeiten gegangen und jetzt gehen wir gemeinsam durch schwierige Zeiten“, sagt Füll.

PwC-Bauexperte Harald Heim erwartet, dass die Krise viele Betriebe zum Umdenken veranlasst. „Auf die Planung und Konzeption sollte ein größerer Fokus gelegt werden.“ Heim hält modulares und serielles Bauen für eine Lösung, „also raus aus dem Manufakturbetrieb“. Dadurch ließen sich Baukosten in den Griff bekommen und die Geschwindigkeit steigern.

Alle Fachleute sind sich einig, dass es spätestens ab Mitte des Jahrzehnts wieder aufwärts geht. „Wir haben nicht nur eine Energiekrise, sondern auch eine Klimakrise“, sagt Heim. „Die Energiekrise wird sich lösen, kein Krieg dauert ewig. Die Klimakrise bleibt uns erhalten“. Er sieht energetische Ertüchtigung als „zentrales Thema“. Dem stimmt Füll zu. „Wir gehören zu einer Branche, die am Ende profitiert. Die Energie- und Klimawende geht nur mit dem Handwerk.“ **Seite 2**



Technik vereint mit Tradition

Zeiterfassung und -messung ist heute für jeden zugänglich; in der Vergangenheit war sie nur wenigen vorbehalten. Ein Querschnitt durch etwa 600 Jahre Uhrmacherhandwerk zeugt von technischer Meisterschaft. München nimmt in Bezug auf herausragende Innovationen eine besondere Stellung ein, wie die Ausstellung „100 Jahre Uhrmacherinnung München und Oberbayern“ in der Galerie Handwerk dokumentiert. Die Leihgaben stammen von Mitgliedsbetrieben der Uhrmacherinnung. Die Aufnahme von Uhrmachermeister Andreas Fritsch zeigt die Wohnraumuhr „Le Cercle“ mit waagrecht liegendem mechanischen Uhrwerk. Die Anzeige erfolgt über sich drehende Ziffernringe aus Keramik. **Foto: Andreas Fritsch**

Auszeichnung für vorbildliche Ausbildung

Für ihre qualitativ hochwertige Ausbildung und ihr kontinuierliches Engagement in diesem Bereich ist die Frank Scholze Elektro GmbH aus Bautzen von der Handwerkskammer Dresden mit der Auszeichnung „Vorbildlicher Ausbildungsbetrieb 2021“ geehrt worden.

Das 1993 von Elektrotechnikermeister Frank Scholze gegründete Unternehmen ist Spezialist für Photovoltaik, Stromspeicher, Solarterrassen und Elektroinstallation sowie Sicherheitstechnik. Vier Auszubildende erlernen den Beruf des Elek-

trotechnikers mit der Spezialisierung „Energie und Gebäudetechnik“.

Insgesamt 26 Handwerksbetriebe aus dem Kammerbezirk Dresden haben in diesem Jahr die begehrte Auszeichnung erhalten. Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden, betont: „Für ihren großen Einsatz bei der Ausbildung zeichnet die Handwerkskammer Dresden vorbildliche Ausbildungsbetriebe aus. Mit ihrem Engagement setzen diese Handwerksfirmen hohe Maßstäbe in der Ausbildung. Sie fördern junge Menschen und legen damit den

Grundstein, die ganze Branche zukunftsfähig weiterzuentwickeln. Mit der Ausbildung übernehmen die Betriebe zudem eine große Verantwortung für die Gesellschaft.“

Frank Scholze hat in seinen 29 Betriebsjahren 26 Lehrlinge ausgebildet. „Die Ausbildung ist für uns das Wichtigste, um zukünftige Fachkräfte zu sichern“, betont er. Deshalb klappert er auf Ausbildungsmessen und in Schulen für sein Handwerk und seine Mitarbeiter engagieren sich darüber hinaus im Gesellenprüfungsausschuss. **Seite 9**



Ausbildung zahlt sich aus: Elektrotechnikermeister Frank Scholze (l.), Geschäftsführer der Frank Scholze GmbH, freut sich neben seinem neuen Azubi Sebastian Hanusch (Mitte) über die Auszeichnung durch Kammerpräsident Jörg Dittrich. **Foto: Peggy Michel**

ANZEIGE

SIGNAL IDUNA
Türeinander da

Wir sind der Versicherungspartner fürs Handwerk.

Infos unter signal-iduna.de

SATIRE

Schere im Kopf

„Erst, wenn die letzte Heizung erkalte, der letzte Bäcker geschlossen und das letzte Dach undicht ist, werdet ihr merken, dass man ohne Handwerk nicht gut leben kann.“ Zugegeben: Diese Indianerweisheit gibt es nicht. Noch nicht.

Deutschland, das Land des Mittelstands, das Land der bienenfleißigen Arbeiter und der kreativen Tüftler, hat irgendwo den falschen Abzweig genommen. Einst waren die Menschen hier stolz auf ihrer Hände Arbeit, tönten gerne, oft und laut, dass Handwerk goldenen Boden habe; sagten ihren Söhnen und Töchtern, lernt etwas Gescheites, lernt ein Handwerk – und die Söhne und Töchter befolgten diesen Rat auch.

Heute haben die Deutschen eine Schere im Kopf. 81 Prozent zollen Handwerkern ihren Respekt und gleichzeitig winken sie ab. Nein, selber möchten sie diese Arbeit nicht machen. Ihre Söhne und Töchter sollen besser studieren. Duale Ausbildung und solide Handwerkskunst made in Germany mögen international bewundert sein. In Deutschland locken sie niemanden mehr hinter dem Ofen hervor.

Und so schließt sich der Kreis zur oben zitierten deutschen Indianerweisheit. Wenn dereinst unsere Nachfahren mangels Häusern vor ihren Tipis sitzen, wenn sie sich statt an der Zentralheizung am Lagerfeuer wärmen, wenn sie selbst gejagten Hasen essen, statt Wurst vom Metzger, dann werden sie sagen: „Erst wenn der letzte...“ **bst**

ONLINE



Foto: Worawut - stock.adobe.com

Die acht wichtigsten Versicherungen für Handwerksbetriebe
Es gibt mehr Versicherungen, als ein Betrieb braucht. Über diese acht sollte man aber nachdenken. www.dhz.net/versicherung



HANDWERKSKAMMER DRESDEN

Meister, die noch eine Menge vorhaben

286 Meister werden in diesem Jahr im Rahmen der Meisterfeier der Handwerkskammer Dresden geehrt. Die DHZ stellt drei von ihnen vor

Uhrmachermeister Chris Köhler

Filigranarbeiten sind das Metier von Uhrmachermeister Chris Köhler, denn unter seinen Händen entstehen Zeitmessgeräte von besonderer Finesse. „Mir liegt es einfach mit kleinen Dingen zu arbeiten“, erzählt der 31-jährige Cunnersdorfer, der sowohl seine Ausbildung als auch sein Meisterstudium bei der Gerhard D. Wempe GmbH & Co. KG in Glashütte absolviert hat.

Als deutschlandweit zweitbesten Uhrmacher im Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks hat Chris Köhler sein Können ebenso schon unter Beweis gestellt wie als Serviceleiter der Wempe-Filiale in Leipzig. Im vergangenen Jahr ist der 31-Jährige aus der Messestadt in seine Heimat zurückgekehrt und arbeitet heute in der Chronometer-Abteilung bei Wempe - also da, wo besonders hochwertige Luxusuhren entstehen. „Um meine Aufstiegschancen im Unternehmen zu erhöhen und mir zusätzliches Wissen anzueignen, habe ich das Meisterstudium absolviert“, erläutert der Hobby-Mountainbiker, der sich für sein Meisterstück etwas Besonderes einfallen ließ. Chris Köhler entwickelte und fertigte für eine Board-Uhr, die früher in einer russischen Militärmaschine ihren Dienst versah, einen automatischen Aufzug. Mehr noch: Die Uhr baute er in seinen Mini ein. Und immer wenn Köhler mit seinem Kleinwagen unterwegs ist, sorgen die Fliehkraften in den Kurven dafür, dass der Chronometer sich aufzieht.

Kosmetikmeisterin Isabel Zint

„An meinem Job liebe ich am allermeisten, dass die Kunden sich immer besonders auf ihren Besuch bei uns freuen - wir sind ihre Wohlfühl- und ihr Ausgleich zum Alltagsstress“, sagt Kosmetikmeisterin Isabel Zint über ihren Traumjob im Handwerk. Die 35-jährige Bautznerin entschied sich nach ihrer Ausbildung zur Kauffrau



Kosmetikmeisterin Isabel Zint bietet apparative Kosmetik an.

für Bürokommunikation 2007 gegen eine Karriere am Schreibtisch und begann ihre Ausbildung zur Kosmetikerin in Görlitz. „Ich wollte unbedingt etwas mit Menschen machen und war schon damals von der Beauty-Branche fasziniert“, erinnert sich Isabel Zint.

Zehn Jahre später revolutionierte die junge Handwerksmeisterin die Beauty-Branche in ihrem Heimatort und eröffnete Bautzens erstes Kosmetikstudio, das Hydra Facials anbietet. Ihre Leidenschaft für apparative Kosmetik, zu der z. B. auch das Microneedling zählt, entdeckte die Mutter einer Tochter während ihrer Gesellenausbildung. „Der Umgang mit den speziellen Kosmetik-Geräten hat mich schon damals fasziniert, heute gehören sie zu meinem Berufsalltag“, so die 35-Jährige. Um ihr Fachwissen



Uhrmachermeister Chris Köhler hat eine Flugzeug-Boarduhr in sein Auto eingebaut. Fotos: André Wirsig

weiter zu vertiefen und um ihrem Salon ein sichtbares Qualitätssiegel zu verleihen, entschied sie sich 2020 für das Meisterstudium. „Die Meisterausbildung war das Beste, was ich machen konnte. Mein berufliches Netzwerk hat sich seit dem Abschluss extrem erweitert und mit dem Zusatz ‚Kosmetikmeisterstudio‘ hebt sich mein Geschäft von der Konkurrenz ab“, sagt Isabel Zint, die unter dem geschützten Markennamen „Bel’lashed“ auch eigene Produkte, wie z. B. Kunstwimpern und passende Pflegeprodukte, vertreibt.

Zimmermeister Jan-Phillip Geßner

Mit seinen 25 Jahren hat Jan-Phillip Geßner schon einiges erlebt und geschafft: Nach dem Abitur zog es ihn zunächst für ein knappes Jahr

zum Arbeiten und Reisen nach Norwegen. Diese Zeit nutzte er auch, um sich über seine berufliche Zukunft Gedanken zu machen. Die Frage nach Studium oder Ausbildung stand im Raum. Er probierte sich in beidem aus, seine Erfüllung fand er jedoch im Handwerk. „Schon als Schüler habe ich nebenbei bei einem Tischler gearbeitet“, erzählt Jan-Phillip Geßner. Auch seine Kindheit und Jugend in der Oberlausitz, wo er in einem Holzhaus aufwuchs - an dem es ab und an etwas zu reparieren galt -, haben ihn geprägt. Seine Ausbildung zum Zimmerer absolvierte der leidenschaftliche Mountainbiker in Erfurt in einem Betrieb, der auf denkmalgeschützte Sanierungen spezialisiert ist. „Diese Zeit hat mich sehr geprägt und meine Leidenschaft für diese schönen historischen



Zimmermeister Jan-Phillip Geßner auf einer Baustelle in Hellerau.

Objekte geweckt“, sagt der Hainewalder. Mit dem Stipendium der Begabtenförderung in der Tasche kam er für das Meisterstudium in Vollzeit zurück nach Dresden. Hier hat er nun auch schon den nächsten Schritt auf der Karriereleiter genommen und sich mit einem Studienkollegen selbstständig gemacht.

„Denkmalsanierung ist auch jetzt unser Fokus“, so der 25-Jährige, der nun als Unternehmer Erfahrungen sammeln möchte. Seinem Handwerk bleibt er auf jeden Fall treu, denn er schätzt daran einerseits das Traditionsbewusstsein mit traditioneller Arbeitskleidung und Innungsarbeit, andererseits aber auch den Einsatz moderner Technik. Nicht ausgeschlossen ist für den Oberlausitzer irgendwann der Weg zurück in die Heimat.

KURZ NOTIERT

Die Lage des Handwerks im Fokus

Die steigenden Preise für Energie, der Fachkräftebedarf und die Rolle des Handwerks bei der angestrebten Klima- und Energiewende standen im Mittelpunkt des ausführlichen Sommerinterviews, das Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden, gegenüber Dresden Fernsehen gegeben hat. Im Innenhof von njumii - das Bildungszentrum des Handwerks stand der Dachdeckermeister Redakteurin Juliane Wirthwein Rede und Antwort. Dabei machte Dittrich deutlich, dass das Handwerk Unterstützung von Seiten der Politik benötigt und nicht zusätzliche Belastungen. So seien bezahlbare Energiepreise eine Grundvoraussetzung für das Handwerk. „Angesichts der Unsicherheit auf dem Gasmarkt und den steigenden Energiepreisen ist eine engere Abstimmung zwischen Politik und Wirtschaft unabdingbar. Die Politik auf Bundes- und Landesebene muss nicht nur ins Krisenmanagement starten - sie muss die Wirtschaft auch mitnehmen“, so Dittrich.

Das komplette Interview zum Nachschauen finden Sie auf dem Youtube-Kanal der Handwerkskammer Dresden: www.youtube.com/hwk-dresden



Redakteurin Juliane Wirthwein im Gespräch mit Jörg Dittrich. Foto: Daniel Bagehorn

Überkompensationen an SAB zurückzahlen

Bis zum 31. Oktober haben Unternehmen, die von der Sächsischen Aufbaubank (SAB) möglicherweise zu viel erhaltene Soforthilfe-Zuschüsse bekommen haben, Zeit diese zurückzuzahlen. Darauf weist die SAB hin. Daher ist es ratsam, gegebenenfalls zusammen mit dem Steuerberater entsprechende Nachprüfungen vorzunehmen.

Mit dem Soforthilfe-Zuschuss hatte der Bund kleine Unternehmen, Solo-Selbständige und Angehörige der freien Berufe, die infolge der Corona-Pandemie 2020 in eine existenzbedrohliche wirtschaftliche Schieflage geraten sind, unterstützt. Die Soforthilfe wurde aufgelegt, damit Unternehmen Liquiditätsengpässe decken können. Sie wurde zu einem Zeitpunkt beantragt und bewilligt, zu dem die Einnahmen und Ausgaben noch nicht feststanden, sondern nur geschätzt werden konnten. Daher war bereits im Bescheid vorgesehen, dass eine eventuelle Überkompensation zurückzuzahlen ist. Haben sich die Einnahmen und Ausgaben so entwickelt wie geplant oder schlechter, bedarf es von den Betrieben keiner weiteren Handlung, so die SAB. Soforthilfe ist in den Fällen zurückzuzahlen, in denen die drei bzw. fünf Monate nach Antragstellung besser verlaufen sind als prognostiziert, weil die Einnahmen höher waren als geplant oder der betriebliche Sach- und Finanzaufwand geringer ausfiel. In diesen Fällen ergibt sich eine geringere Soforthilfe als seinerzeit gewährt.

www.sab.sachsen.de

Handwerk im Mittelpunkt

Woche des Handwerks im MDR geht vom 12. bis 17. September in die zweite Runde

Pünktlich zum bundesweiten Tag des Handwerks am 17. September dreht sich auch im Mitteldeutschen Rundfunk (MDR) alles um das Handwerk - und das nicht nur einen, sondern insgesamt sechs Tage lang. Ob Fernsehen, Radio oder online, ob Service- oder Nachrichtenbeitrag, Dokusoap, Reportagen oder Talkshows: Vom 12. bis 17. September beleuchten ganz verschiedene Formate die Wirtschaftsmacht von nebenan.

Alle Beiträge und Sendungen stehen anschließend auch in der Media- bzw. Audiothek zur Nachnutzung zur Verfügung. Zudem geht die Woche des Handwerks sogar in eine kleine Verlängerung: Am 19. September wird Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden, als Vertreter des mitteldeutschen Handwerks zu Gast sein in der MDR-TV-Talksendung „Fakt ist!“.

„Mit der Woche des Handwerks ist dem MDR gemeinsam mit den mitteldeutschen Handwerkskammern im Vorjahr ein toller Premieren-Aufschlag gelungen. Dass die Zuschauer und Hörer am Thema



Das mitteldeutsche Handwerk in seiner ganzen Vielfalt zeigt der MDR in der Woche des Handwerks. Foto: André Wirsig, AMH

Handwerk, das auf ganz vielfältige Art und Weise aufbereitet wurde, sehr interessiert sind, haben die tollen Quoten - gerade auch bei der jüngeren Zielgruppe - gezeigt“, so Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden. „Umso wichtiger war es uns, mit diesem Angebot in die zweite Runde zu gehen. Es freut uns sehr, dass dies mit allen Akteuren gelungen ist.“

Ansprechpartner bei der Handwerkskammer Dresden: Carolin Hähne, Tel. 0351/4640-406, E-Mail: carolin.haehne@hwk-dresden.de

Handwerkstalente gesucht

Plakate in Dresden werben für das Juniormeister-Projekt

Unter dem Motto „Entdecke den/die Handwerker/in in dir! #juniormeister“ werben die Handwerkskammer und die Landeshauptstadt Dresden im Stadtgebiet Dresden aktuell mit Plakaten mit zwei frischgebackenen Juniormeistern für das gemeinsame Projekt zur Berufsorientierung für Schüler der achten und neunten Klasse. Abgebildet sind auf den über 100 Plakaten Alisa, die ihren Juniormeister im Bereich Raumausstattung absolviert und eine Sitzbank mit Stauraum hergestellt hat, und Fritz, der ein Shuffleboard aus Holz in einer Tischlerei baute.

„Mit diesem deutschlandweit einzigartigen Projekt können wir einen wichtigen Beitrag zur Berufsorientierung leisten und das wollen wir mit der Plakatkampagne auch zeigen. Gleichzeitig möchten wir Jugendliche motivieren, Juniormeister zu werden“, sagt Hauptgeschäftsführer Andreas Brzezinski.

So wie bei Alisa. Die 15-Jährige, die in Freital die Oberschule Geschwister Scholl besucht, konnte nach eigenen Angaben viele wertvolle Erfahrungen



Alisa ist eines der beiden Gesichter, das gerade in Dresden für das Projekt Juniormeister wirbt. Sie hat ihren Juniormeister im Bereich Raumausstattung absolviert. Foto: André Wirsig

während des Juniormeister-Projektes sammeln. Das Ausprobieren verschiedener Handwerkstechniken und Arbeitsschritte habe zudem jede Menge Spaß gemacht. Ab den Herbstferien startet der mittlerweile fünfte

Durchgang des Juniomeisters in njumii - das Bildungszentrum des Handwerks in Dresden. Dafür können sich handwerklich begabte Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe acht und neun, die Interesse an einem Berufsweg im Handwerk haben, bewerben. Die Teilnehmer schnuppern zunächst in verschiedene Berufsfelder aus den Bereichen Raumausstattung/Textil, Holz, Farbe, Metall oder Elektrotechnik hinein. Anschließend beginnen sie mit Unterstützung ihres Mentors - einem erfahrenen Ausbilder - mit der Arbeit an ihrem eigenen, meist von ihnen selbst ausgedachten und entworfenen Juniormeisterstück.

Auch Betriebe sind eingeladen mitzumachen und die Betreuung eines Juniomeisters zu übernehmen. Schließlich könnte der potenzielle Juniormeister nach Projektabschluss auch zum potenziellen Auszubildenden werden.

Ansprechpartner: Laman Gurbanova, Tel. 0351/4640-543, E-Mail: laman.gurbanova@hwk-dresden.de. Weitere Informationen unter: www.hwk-dresden.de/juniormeister

Meisterkurs im neuen hybriden Format

Ofen- und Luftheizungsbaumeisterkurs in Teilzeit findet fast ortsunabhängig statt

Acht angehende Meister im Ofen- und Luftheizungsbaueinzelhandwerk stehen kurz vor dem Abschluss ihres Meisterstudiums. In njumii – das Bildungszentrum des Handwerks haben sie ihren Meistervorbereitungskurs absolviert: Und zwar im neuen Online-Format mit kurzen Präsenzphasen.

„Wir haben den Meisterkurs erstmalig online durchgeführt, um so den Teilnehmern bundesweit die Möglichkeit zu geben, ortsunabhängig am Kurs teilnehmen zu können“, sagt Anke Kaschner, Fachbereichsleiterin Bau in njumii – das Bildungszentrum des Handwerks und Prüfungsausschussvorsitzende. Das Meisterstudium fand in Teilzeit immer Freitag und Samstag statt. „Die Teilnehmer konnten so weiter in ihren Betrieben arbeiten und sich am Wochenende weiterqualifizieren, ohne lange Fahrtwege auf sich nehmen zu müssen“, ergänzt sie. Ergänzt wurde der Online-Unterricht blockweise durch insgesamt sechs Wochen in Präsenz. Neben dem gemeinsamen Kursauftritt im Bildungszentrum führen die Teilnehmer u. a. für Exkursionen zu Herstellern sowohl im Norden als auch im Süden Deutschlands. Dort fanden jeweils Schulungen und praktischer Unterricht statt. Im Anschluss an den Meisterkurs fand die Theorieprüfung in njumii – das Bildungszentrum des Handwerks am Standort in Pirna statt, die Praxis im Bau Bildung Sachsen e. V. als Partner am

Standort Pirna. Die Fachgespräche stehen im September an.

Themen der Meisterausbildung sind neben der Betriebsführung und -organisation, der Auftragsabwicklung auch die Anlagen- und Sicherheitstechnik. Der Meisterkurs vermittelt Wissen u. a. zu Aufbau und Funktion von Feuerungs- und Wärmeanlagen sowie lufttechnischen Einrichtungen, Elektro-, Steuerungs- und Regelungstechnik, Dimensionierung und Berechnungen von Rohrleitungen und Kanälen, zur Prüf- und Messtechnik, sicherheits- und umwelttechnischen Bedingungen von Feuerungs- und Lüftungsanlagen.

So können Vorgaben von Bauherren und Architekten für ein behagliches Wohlfühlerlebnis umgesetzt werden. Nicht nur kreativ, sondern einzigartig, individuell und funktional sind die individuell geplanten und gesetzten Kamine und Öfen. In der Verarbeitung unterschiedlichster Materialien und Baustoffe sowie im Wissen über die Wärmeerzeugung und die verschiedenen technischen Möglichkeiten zur Freisetzung dieser Vielfaltigkeit wider.

Der nächste Meisterkurs beginnt am 5. Juni 2023 in Teilzeit in selbigem Format. Außerdem gibt es ein Zusatzangebot, die Bearbeitung und das Setzen von Kacheln zu üben.

Ansprechpartner: Claudia Lösche, Tel. 0351/4640-212, E-Mail: claudia.loesche@hwk-dresden.de, www.njumii.de/meister



Als Teil der praktischen Prüfung mussten die angehenden Meister im Ofen- und Luftheizungsbaueinzelhandwerk einen Kachelofenteil mit beheizter Sitzbank und Rückenlehne bauen. Foto: Handwerkskammer Dresden

Beratung zu Energiefragen

Experten der Handwerkskammer unterstützen bei der Energieeffizienz – Digitales Energiebuch gibt Hilfestellung

Energie ist für viele Handwerksbetriebe ein erheblicher Kostenfaktor. Deshalb ist es wichtig, die Verbräuche im Blick zu haben und, wo möglich, zu senken. Dadurch werden nicht nur Kosten eingespart, sondern man trägt auch zum Klimaschutz bei. Die Handwerkskammer Dresden unterstützt und berät ihre Mitgliedsbetriebe bei Fragen zur Energieeffizienz sowie zu Förderprogrammen, die die Bundesregierung angesichts der in jüngster Zeit stark gestiegenen Energiepreise erlassen hat.

Es zeigt sich, dass sich zahlreiche Handwerksbetriebe zum innerbetrieblichen Energieverbrauch beraten lassen. Der innerbetriebliche Energieverbrauch spielt gerade für energieintensive Gewerke, wie zum Beispiel Bäcker und Fleischer, eine zentrale Rolle.

Wertvolle Unterlagen und Werkzeuge für betriebliche Prozesse bietet bspw. das Energiebuch der Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz. Das Energiebuch für Handwerksbetriebe ist eines der Kern-Instrumente der Effizienzberatung im Handwerk. Als Ordner konzipiert, ermöglicht es das Sammeln und planvolle Erfassen der wichtigsten betrieblichen Daten rund um das Thema Energie in aufeinander abgestimmten Registern und unter Nutzung spezieller Aufnahmebögen. Dabei ermöglicht es außerdem grundlegende Auswertungen und schafft so eine wichtige Entscheidungsbasis für zukünftiges Handeln.

Ansprechpartner: Andreas Pludra, Tel. 0351/4640-936, E-Mail: andreas.pludra@hwk-dresden.de



Feuerwehrleute bei der Brandbekämpfung in der Sächsischen Schweiz. Als Mitglieder der Feuerwehr und auf anderen Wegen unterstützt das Handwerk die Wehren. Foto: Mike Jäger

Handwerk unterstützt Feuerwehren im Einsatz

Bei der Brandbekämpfung in der Sächsischen Schweiz helfen Firmen vor Ort – Zugleich beklagen die Unternehmen aber ungenügende finanzielle Hilfen

Es ist doch klar, dass wir helfen. Keine Frage. Mein Vater hat das schon vor 60 Jahren so gehalten und für mich ist es auch eine Selbstverständlichkeit“, sagt Schmiedemeister Gerald Böhm. Seit Beginn der Waldbrände in der Sächsischen Schweiz sind Böhm und sein Geselle immer wieder bei der Brandbekämpfung im Einsatz. Als Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Dorf Wehlen helfen sie dort, wo sie gebraucht werden.

Klar ist aber auch, für ihr eigentliches Handwerk in dem kleinen Zweimann-Betrieb, bleibt da keine Zeit mehr. „Je nachdem wo Not am Mann ist, werden wir von den leitenden Brandbekämpfern vor Ort angefordert. Das heißt, wir sind immer wieder draußen mit im Einsatz und nicht in der Werkstatt“, erläutert Böhm. 1976 ist der Schmiedemeister in die Feuerwehr eingetreten, 38 Jahre half er auch in leitenden Funktionen bei den Florianijüngern mit.

Eine ähnliche Situation beschreibt auch Frank Venus, der in Rathmannsdorf eine kleine Schlosserei und

einen Schlüsseldienst betreibt. „Mein einziger Geselle ist Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Bad Schandau und seit Beginn der Brände im Einsatz für die Wehr“, sagt Venus. Mehr als drei Wochen fehlt der Geselle damit im Betrieb. „Natürlich bleibt durch so eine Situation im Unternehmen vieles erstmal liegen. Aber es ist doch klar, dass ich ihn freigestellt habe – die Brandbekämpfung geht vor“, so der Metallbauermeister, der auch betont, dass ein Großteil seiner Kunden Verständnis zeige, wenn ein Auftrag deshalb einmal später fertig wird.

Die in Königstein ansässige Landbäckerei Schmidt unterstützt die Brandbekämpfer ebenfalls tatkräftig. Täglich spendet das Unternehmen 400 bis 500 Brötchen an die Feuerwehren im Einsatz. „Mehrere Tausend Brötchen sind so schon zusammengekommen. Außerdem haben wir der Feuerwehr einen unserer Kühl-LKW überlassen“, berichtet John Arko, Geschäftsführer des Unternehmens. „Für uns ist das Ganze einfach eine Selbstverständ-

lichkeit. Wir sind hier in der Region fest verwurzelt.“

Die Schlosserei von Frank Venus, das Unternehmen von Schmiedemeister Gerald Böhm und die Landbäckerei Schmidt sind drei Beispiele, die zeigen, wie das Handwerk hilft. Handwerksfirmen sind vor Ort fest verwurzelt, viele Handwerker engagieren sich ehrenamtlich in der Feuerwehr, beim Technischen Hilfswerk oder beim Roten Kreuz. Sie packen an, wenn Not am Mann ist und stehen zusammen.

Zugleich beklagen Firmen jedoch unzureichende finanzielle Hilfen. Der finanzielle Ausgleich für die Entsendung von Mitarbeitern zur Brandbekämpfung während der regulären Arbeitszeit sei nicht ausreichend, sagen sowohl Schmiedemeister Gerald Böhm als auch Metallbauermeister Frank Venus. So würden die vom Staat gezahlten Ausgleichsgelder keineswegs alle Lohnkosten abdecken und die Betriebe somit auf Kosten sitzenbleiben, zusätzlich zur ohnehin entgangenen Arbeitsleistung.

100. Betriebswirtkurs geht zu Ende

njumii – das Bildungszentrum des Handwerks vermittelt kaufmännisches Know-how

Für Franz Bertholdt, Meister im Karosserie- und Fahrzeugbauhandwerk, ist die Aufstiegsfortbildung zum Geprüften Betriebswirt (HwO) ein wichtiger Schritt in der Zukunft. Zusammen mit seinem Brwill Franz Bertholdt den Familienbetrieb Bertholdt Karosserie und Fahrzeugbau GmbH in Dresden übernehmen. Nach seiner Ausbildung im Gewerk und dem direkt angeschlossenen Meister entschied sich der 27-Jährige, sein kaufmännisches Wissen weiter zu vertiefen. Dank seines sehr guten Gesellenabschlusses sogar mit einem Stipendium der Begabtenförderung. Noch leitet der Vater den Betrieb, um für die kaufmännische Leitung aber bestens vorbereitet zu sein, vermittelt die Fortbildung zum Betriebswirt das entsprechende Wissen.

Im 100. Kurs, den er in njumii – das Bildungszentrums des Handwerks belegt, steht er nun zusammen mit acht weiteren Teilnehmern kurz vor dem Abschluss. Dass Franz Bertholdt diesen Weg einschlägt, war nicht immer klar. Eine Zeit lang war er im Profisport beim Eishockey, wollte BWL studieren. Schließlich entschied er sich doch für die Ausbildung im Handwerk und die sich daraus ergebenden Karriereschritte. „Es ist für



Die Teilnehmer des 100. Kurses „Geprüfter Betriebswirt nach HwO“ stehen kurz vor der Abschlussprüfung. Für Franz Bertholdt (r.) ist er ein wichtiger Schritt in Richtung Zukunft. Foto: Handwerkskammer Dresden

mich wichtig, das Handwerk zu beherrschen, wenn ich die Geschäfte leiten will“, sagt der Dresdner, der in dritter Generation im Betrieb arbeitet.

Die Fortbildung zum Geprüften Betriebswirt nach HwO qualifiziert in allen Bereichen betriebswirtschaftlicher Aufgabenstellungen. Vier Themenfelder sind Schwerpunkt der Fortbildung: Unternehmensstrategie, Unternehmensführung, Personalma-

agement und Innovationsmanagement.

Die Aufstiegsfortbildung wird in Voll- und Teilzeit sowie als Blended-Learning-Kurs angeboten. Die nächsten Kursstarts sind im November 2022.

Ansprechpartner: Annett Hänel, Tel. 0351/4640-211, E-Mail: annett.haenel@hwk-dresden.de, www.njumii.de/betriebswirt

KURZ NOTIERT

Nächster Stopp: Traumjob

Um Familien auf die Ausbildungsvielfalt im Handwerk aufmerksam zu machen, hat die Handwerkskammer Dresden während der Sommerferien im Hauptbahnhof Dresden-Neustadt mit großflächigen Bodenstickern geworben. An den Werbeflächen mit dem Slogan „Nächster Stopp: Traumjob“ kamen täglich bis zu 82.000 Fahrgäste vorbei. Weiterführende Informationen rund um die duale Ausbildung sowie die Lehrstellen-, Ferienarbeits- und Praktikabörsen der Handwerkskammer Dresden konnten diese dann per QR-Code abrufen.

www.hwk-dresden.de/einfachmachen



In Dresdner Bahnhöfen warb die Handwerkskammer Dresden mit auffälligen Bodenstickern um Azubis im Handwerk. Foto: Werbeagentur Haas

Innovationsförderung neu aufgelegt

Ab sofort können wieder Anträge für das Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) gestellt werden. Über das Förderprogramm werden bspw. einzelbetriebliche Forschungs- und Entwicklungsprojekte etwa zwischen einem Handwerksbetrieb und einer Forschungseinrichtung. Handwerksunternehmen aus der Region können sich bei Fragen zu den Fördermöglichkeiten des Programms an die Technologieberater der Handwerkskammer Dresden wenden.

Ansprechpartner: Daniel Hübschmann, Tel. 0351/4640-505, E-Mail: daniel.huebschmann@hwk-dresden.de, www.zim.de

Messe für Automation in Chemnitz

Das Kompetenzzentrum Robotik im Handwerk der Handwerkskammer Dresden präsentiert sich auf der Messe „All about automation“ in Chemnitz am 28. und 29. September. Auf der Fachmesse, auf der insgesamt 174 Aussteller ihre Automatisierungslösungen vorstellen, zeigen die Berater der Handwerkskammer Dresden einen Roboterdemonstrator am Gemeinschaftsstand der Wirtschaftsförderung Sachsen. Auf der „All about automation“ können Besucher Systeme, Komponenten, Software und Engineering für Automation und Kommunikation erleben. Hersteller, Distributoren und Dienstleister vernetzen sich auf der Messe mit den Anwendern aus Mitteldeutschland.

www.allaboutautomation.de



IMPRESSUM



Handwerkskammer Dresden
01099 Dresden,
Am Lagerplatz 8,
Tel. 0351/4640-30,
Fax 0351/4640-507.

E-Mail: info@hwk-dresden.de,
Internet: www.hwk-dresden.de
Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführer
Dr. Andreas Brzezinski

Ehrung für gute Ausbilder

Die Handwerkskammer Dresden hat 26 Unternehmen mit der Urkunde „Vorbildlicher Ausbildungsbetrieb“ ausgezeichnet

Für die Ausbildung geben sie alles - und das zahlt sich aus: Für ihr besonderes Engagement und ihre qualitativ hochwertige und kontinuierliche Ausbildungsleistung hat die Handwerkskammer Dresden 26 Handwerksunternehmen als „Vorbildlicher Ausbildungsbetrieb 2021“ ausgezeichnet. Im Folgenden stellt die DHZ eine Auswahl der geehrten Handwerksbetriebe vor.

Gnaucks Backhaus

Konditormeisterin Susann Gnauck-Ufer führt in vierter Generation in Sebnitz Gnaucks Backhaus. Die kontinuierliche Ausbildung des eigenen Fachkräftenachwuchses gehört zur DNA des Familienunternehmens, das sechs Filialen betreibt. Derzeit lernen vier Auszubildende im Betrieb - ein Bäcker, eine Konditorin sowie zwei Verkäuferinnen des Lebensmittelhandwerks. „Ich sage immer, dass ich den schönsten Beruf der Welt habe und dies möchte ich auch meinen Auszubildenden vermitteln“, so Susann Gnauck-Ufer. Bei Sabine Lehmann hat das geklappt. Die 35-Jährige lernt im zweiten Lehrjahr den Beruf der Konditorin. „Ich glaube, ich habe im Handwerk meine Erfüllung gefunden“, berichtet Lehmann, die vor ihrem Wechsel ins Konditorien-Handwerk als Touristikassistentin gearbeitet hatte.



Freuen sich über die Auszeichnung (v. l.): Sabine Lehmann, Auszubildende im Konditorhandwerk, Konditormeisterin Susann Gnauck-Ufer, Antje Reichel, Geschäftsführerin der Kreishandwerkerschaft Südsachsen, und Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden.



Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden, und Jens-Torsten Jacob, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Region Meißen, überreichen die Auszeichnung an Ofen- und Luftheizungsbaumeister Hendrik Schütze und seinen Azubi Robert Naumann (v. l.). Foto: Johanna Schade

Figaro Dresden eG

Sieben Salons betreibt die Figaro Dresden Genossenschaft in der Landeshauptstadt. „Wir bilden für unseren eigenen Bedarf aus“, betont Friseurmeisterin Heike Eichler, die Vorstandsvorsitzende und Geschäftsführerin der Genossenschaft. Aktuell lernen vier junge Frauen und Männer bei Figaro das Friseurhandwerk, vier weitere haben vor kurzem erfolgreich ihre Gesellenprüfung bestanden. Unter den frischgebackenen Gesellen waren drei Syrer. „Für sie war die Ausbildung insbesondere wegen der Sprachbarriere und der kulturellen

Unterschiede eine große Herausforderung. Aber mit viel Einsatz und Engagement ist es uns gelungen, gemeinsam mit ihnen die Ausbildung erfolgreich zu absolvieren“, sagt Heike Eichler.

Großhainer Ofenbauer GmbH

„Wer sich geregelten Nachwuchs wünscht, muss regelmäßig ausbilden“, ist sich Ofen- und Luftheizungsbaumeister Hendrik Schütze sicher. Der Geschäftsführer des 1960 gegründeten Familienunternehmens führt Lehrlinge bereits seit 1997

erfolgreich zum Gesellenabschluss. Aktuell lernen im Betrieb drei junge Männer den Beruf des Ofen- und Luftheizungsbauers. Hendrik Schütze, der seit 2018 Obermeister der Innung der Ofenbauer und Fliesenleger Ostsachsen ist, investiert bewusst in die qualitative Ausbildung der jungen Fachkräfte: „Die Nachfrage nach Kachelöfen und Kaminen ist so hoch wie nie zuvor, dem müssen wir auch in Zukunft etwas entgegenzusetzen“, so der Meister. Laut Azubi Robert Naumann ist es der beste Job, den man haben kann. Der



Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden, überreicht Friseurmeisterin Heike Eichler, Vorstandsvorsitzende und Geschäftsführerin der Figaro Dresden eG, die Urkunde „Vorbildlicher Ausbildungsbetrieb 2021“. Die Genossenschaft betreibt sieben Salons in Dresden. Fotos (2): Daniel Bagehorn



Mario Weier, Geschäftsführer von Weier Bau (2. v. r.), erhält die Auszeichnung von Daniel Siegel, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Görlitz, Ines Briesowsky-Graf, Vizepräsidentin, und Martin Küne, Mitarbeiter Passgenaue Besetzung der Handwerkskammer Dresden (v. l.). Foto: Peggy Michel

Energiekrise: Maßnahmen gefordert

Sächsischer Handwerkstag spricht sich für umfassenden Aktionsplan aus

Angesichts der Energiekrise fordert Jörg Dittrich, Präsident des Sächsischen Handwerkstages, von Bund und Land ein umfassendes Maßnahmenpaket für den Mittelstand. „Die aktuelle Energie- und Gaspreisentwicklung wirkt in Kombination mit der ohnehin angespannten Wirtschaftslage auf sächsische Handwerksunternehmen zunehmend existenzbedrohend. Mit einem Verfünfachen der Energiekosten, explodierenden Rohstoffpreisen und der sich nach oben schraubenden Lohnpreisspirale durch die Mindestlohnanhebung können Handwerksbetriebe kaum noch kostendeckend arbeiten“, so Dittrich.

Notwendig sei daher ein Kurswechsel in der Politik. Hauptaufgabe der Bundespolitik müsste sein, Lösungsstrategien für bezahlbare Energie in Deutschland umzusetzen. „Ein Kostendeckel für den energetischen Grundbedarf energieintensiver Handwerksbetriebe könnte eine erste Entlastung schaffen. Außerdem gibt die Krisensituation den Anstoß, um über eine Verlängerung der Laufzeit von Kohlekraftwerken in der Region zu diskutieren“, betont der Präsident des Sächsischen Handwerkstages.

Der Bund sollte zudem die Vereinfachung der Installation von Solaranlagen und energetischen

Sanierungen in ihr Pflichtenheft aufnehmen. In gleichem Maß sei der Freistaat in der Verantwortung, die Umstellung und Ertüchtigung von Anlagen zur Energieversorgung verstärkt zu fördern. Zudem gelte es Genehmigungsverfahren zu beschleunigen und bürokratische Hürden spürbar abzubauen. Auch der angekündigte Härtefallfonds gehöre dringend auf die Tagesordnung der Landesregierung. Nachhaltig sei hier nur die Umsetzung als Zuschuss.

Dittrich: „Es braucht aber noch weitere Maßnahmen, um die Wettbewerbsfähigkeit des Handwerks und des Mittelstandes langfristig zu sichern. Im Fokus steht dabei die Entlastung der Leistungsträger: zum Beispiel durch die Beseitigung des Mittelstandsbauchs im Steuerrecht, die Begrenzung von Sozialausgaben oder die Gewährung von Sonderabschreibungen zur Investitionsförderung.“

Fakt ist, dass die Politik konjunkturbelebende und rezessionsverhindernde Maßnahmen vorlegen muss - und das zügig. Nur so kann sie ihrer Rolle als Anwalt des Mittelstandes gerecht werden.“

Ansprechpartner: Frank Wetzel, Sächsischer Handwerkstag, Tel. 0351/4640-510, E-Mail: frank.wetzel@handwerkstag-sachsen.de

Liquidität ist das A und O

Betriebsberaterin empfiehlt frühzeitig Gespräche mit der Hausbank

Die stark gestiegenen Kosten für Material, Energie und Transporte setzen Handwerksfirmen enorm unter Druck. Die Politik ist gefragt und muss gegensteuern. Aber auch Firmen sollten sich vorbereiten. Denn in diesem schwierigen Umfeld kann es zu Liquiditätsengpässen kommen. Wie Betriebe diese vermeiden können, dazu hat die Deutsche Handwerks Zeitung mit Claudia Rommel, Abteilungsleiterin der Betriebsberatung der Handwerkskammer Dresden, gesprochen.

Wie müssen Firmen agieren, um sicherzustellen, dass ihre finanziellen Mittel ausreichen?

Grundsätzlich empfiehlt es sich die Liquidität und alle Risiken, die diese gefährden können, stets im Blick zu behalten, auch wenn die Geschäfte gut laufen. Die Zukunft ist aufgrund der stark steigenden Energiepreise und der steigenden Fixkosten allgemein risikobehaftet. Keiner kann sagen, wie sich die Zahlungsmoral der Kunden ändert, ob Zahlungsausfälle zu erwarten sind und wie sich die Materialpreise und die Auftragslage entwickeln werden. Deshalb ist dringend zu empfehlen vorzusorgen, sich jetzt Liquiditätsreserven zu schaffen und das Gespräch mit der Hausbank zu suchen.

Warum sollten Unternehmer gerade jetzt auf ihre Hausbank zugehen?



Claudia Rommel
Abteilungsleiterin Betriebsberatung der Handwerkskammer Dresden
Foto: Daniel Bagehorn

Die Bewilligung von neuen Kreditlinien, Kontokorrentkrediten oder anderen Liquiditätsverbessernden Möglichkeiten ist aufgrund der noch guten wirtschaftlichen Lage in den Betrieben derzeit sehr wahrscheinlich. Geht man jedoch erst zur Bank, wenn Zahlungseingänge drohen oder da sind, kann es sein, dass eine Bewilligung von Kreditlinien nicht mehr möglich ist.

Was sollte mit der Bank besprochen werden?

Besprochen werden sollte die Liquidität auf den Konten. Dabei empfiehlt es sich die Liquiditätsgrade zu berechnen. Diese, insbesondere der Liquiditätsgrade I und II zeigen, ob die liquiden Mittel und die Forderungen ausreichen, um die Verbindlichkeiten und Zahlungsverpflichtungen begleichen zu können. Weiterhin sind die Aufträge mit Budget und Laufzeit zu betrachten, die Zahlungsmodalitäten,

der notwendige Materialeinkauf mit einer evtl. zu leistenden Vorfinanzierung sowie die Fixkosten des Unternehmens. All diese Daten, wie auch mögliche Darlehensraten oder Steuervorauszahlungen sollten in das Liquiditätsmanagement aufgenommen werden.

Ansprechpartner: Benjamin Bachmann, Tel. 0351/4640-962, E-Mail: benjamin.bachmann@hwk-dresden.de

Derzeit steigen die Zinsen wieder leicht an, weitere Zinsschritte sind abzuwarten. Ist daher Handeln geboten?

Bislang war die Zinssituation sehr günstig für Investitionen und dafür notwendige Finanzierungen. Diese Lage ändert sich nun. Zum einen erhöhen sich die Zinsen für Kreditfinanzierungen, zum anderen hat die EZB den Leitzins erhöht und damit die Zeit der Negativzinsen beendet. Der rechtzeitige Hausbankkontakt ist also wichtiger denn je.

Wie unterstützt die Handwerkskammer Dresden Firmen?

Die Betriebsberater der Handwerkskammer Dresden helfen dabei die Liquidität auf den Prüfstand zu stellen und ein Liquiditätsmanagement aufzubauen. Dieses schützt vor unerwarteten Engpässen und zeigt jederzeit, ob das Unternehmen liquide ist und wann ggf. auf Kontokorrentlinien zurückgegriffen werden muss.

Ansprechpartnerin: Claudia Rommel, Tel. 0351/4640-934, E-Mail: claudia.rommel@hwk-dresden.de

KURZ NOTIERT

Feier für Friseure und Kosmetiker

31 Friseur- und 29 Kosmetiker-Gesellen hat die Friseur- und Kosmetiker-Innung Dresden Ende August freigesprochen. Unter den Absolventen in der Landeshauptstadt waren in diesem Jahr zahlreiche Migranten. So machten auch Frauen und Männer aus Afghanistan, Iran, Kuba, Pakistan, Russland, Tschechien, der Ukraine und Vietnam ihren Handwerksabschluss. Obermeister Robert Klügel hob hervor: „Dieser Jahrgang ist ein tolles Beispiel für das Lernen mit- und voneinander.“ Die Auswirkungen der Corona-Krise - zwischenzeitlich mussten die Salons aufgrund der Pandemie geschlossen werden - hatten die 49 Frauen und elf Männer in den vergangenen Jahren vor besondere Herausforderungen gestellt.



Obermeister Robert Klügel und Gesellenprüfungsausschussvorsitzender Thomas Rümpler überreichen die Zeugnisse.
Foto: Julia Stegmann-Schaaß

Gottesdienst in Dresden

Handwerk und Kirche in der Männerarbeit der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens und die Phillipus-Kirchgemeinde Dresden-Gorbitz laden zum Handwerker Gottesdienst ein. Dieser findet am 11. September, 10 Uhr, in der Phillipus-Kirchgemeinde (Leutewitzer Ring 75, 01169 Dresden) statt. Die Predigt wird von Gemeindepfarrer Tobias Rösler gehalten. „Mit dem Gottesdienst soll die handwerkliche Arbeit gewürdigt werden. Gleichzeitig soll damit auch der Dank an Gott zum Ausdruck kommen, der uns Geist und kreative Gestaltungskraft gegeben hat“, sagt Michael Seimer, Geschäftsführer Handwerk und Kirche in der Männerarbeit der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens.

www.maennerarbeit-sachsen.de

Treffen für Restauratoren

Im Rahmen der Messe „denkmal“ vom 24. bis 26. November in Leipzig lädt die Handwerkskammer Dresden am 25. November zur Kooperationsbörse „Compact“ ein. Die Börse bietet Handwerkern die Möglichkeit, mit internationalen Geschäftspartnern im Bereich der Denkmalpflege und Restaurierung in Kontakt zu treten. „Compact“ wird im hybriden Format angeboten, falls eine persönliche Anreise nach Leipzig nicht möglich ist. Die Veranstaltung bietet auch die Möglichkeit, am Empfang ausländischer Delegationen aus Frankreich und Österreich teilzunehmen sowie geführte Messerundgänge mit Dolmetschern sowie einen Branchentreff am Gemeinschaftsstand der sächsischen Handwerkskammern zu erleben.

Ansprechpartner: Katja Schleicher, Tel. 0351/4640-943, E-Mail: katja.schleicher@hwk-dresden.de

IMPRESSUM

Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführer Dr. Andreas Brzezinski,
Am Lagerplatz 8, 01099 Dresden,
Tel. 0351/4640-30, Fax 0351/4640-507,
E-Mail: info@hwk-dresden.de